

§ 2. Das Glossar soll einerseits das Verständniss der Texte ermöglichen; andererseits sollte es als Supplement zu HAHN und neben den übrigen vorhandenen Glossaren als ein Beitrag zu einem beschreibenden alb. Wtb. aufgefasst werden; deshalb habe ich auch aus den nicht hier aufgenommenen Texten die wesentlichste lexicalische Ausbeute mitgegeben. Weggelassen wurden dabei in der Regel solche tü. oder ngr. Lehnwörter, deren Etymologie auf der Hand lag; auch sonst wurde Einiges weggelassen. Wo ich keine Quellenangabe beigelegt habe, beruhen die Wörter, Wortformen und Bedeutungen auf meinen tsamischen Prosatexten (M), nur in ganz wenigen Fällen wurde ein Wort von meinem Gewährsmann mitgetheilt ohne in den Texten belegt zu sein. Von Stefan Konomi (L; mit diesem Buchstaben bezeichne ich auch einige andere Gewährsmänner aus Lekúresi) sind mir dagegen zahlreiche Wörter in dieser Weise mitgetheilt worden; auch habe ich ihn zahlreiche Verba durchconjugiren lassen, indem ich seine Angaben dadurch controlirte, dass ich ihn ganze Sätze aus dem Ngr. ins Alb. übersetzen liess; das so Gewonnene habe ich nur zum Theil ins Glossar aufgenommen. Die Worterklärungen meiner Gewährsmänner habe ich in grossem Umfange wörtlich angeführt; sie sind in einem bunten Ngr. abgefasst, indem einige nur die echte Volkssprache kannten, andere aber bestrebt waren, die Schriftsprache nachzuahmen; meistens haben sie ganz wörtlich übersetzt, so dass der griechische Ausdruck gelegentlich recht ungriechisch wurde. Es versteht sich von selbst, dass die zur Vergleichung mit dem alb. Sprachgebrauch herangezogenen ngr. Wörter und Redensarten niemals von dieser Quelle herrühren. — Etymologien sind gelegentlich, aber nur ganz beiläufig gegeben. — Da das Glossar schon das Wesentlichste der Formenlehre und Syntax in sich enthält, werde ich im Folgenden nur das Allernöthigste aus der Grammatik hervorheben.

§ 3. Die Orthographie ist die von MEYER in seinem Et. Wtb. befolgte.¹⁾ Nur in der Zusammenschreibung oder Trennung der Wörter

1) Ich beabsichtigte ursprünglich aus praktischen Rücksichten, namentlich mit Bezug auf die Brauchbarkeit der Orthographie für die Albanesen selbst, die griechischen Zeichen ϑ δ χ χ' γ ε durch die gleichbedeutenden lateinischen *p d x x' g e* zu ersetzen, vgl. Festschrift til Vilh. Thomsen S. 246—257, K. Z. XXXIII 535—554, BB. XX 228—238. Ich habe diese Absicht nur auf das bestimmte Verlangen des Herrn Prof. BRUGMANN aufgegeben, der volle Uebereinstimmung mit der G. MEYER'schen Orthographie wünschte.